

Prova orientativa de nivell d'alemany

I. Welches Wort passt **nicht** in die Reihe? Welches Substantiv ist **falsch**?(Aufgaben 1-10)

Lexik: Substantive und Verben

1. Was kann man **nicht** essen?

- a) Kartoffeln
- b) einen Apfel
- c) einen Spiegel
- d) einen Hamburger

2. Was kann man **nicht** tragen?

- a) einen Hut
- b) Schuhe
- c) eine Brille
- d) einen Berg

3. Was kann man **nicht** trinken?

- a) Mineralwasser
- b) Luft
- c) Saft
- d) Bier

4. Was kann man **nicht** lesen?

- a) ein Radio
- b) ein Buch
- c) eine E-Mail
- d) eine Anzeige

5. Was kann man **nicht** waschen?

- a) die Haare
- b) das Herz
- c) das Gesicht
- d) die Hände

6. Was kann man **nicht** lernen?

- a) eine Speisekarte
- b) eine Sprache
- c) ein Spiel
- d) Mathematik

7. Was kann man **nicht** schließen?

- a) die Tür
- b) das Auto
- c) das Telefon
- d) das Fenster

8. Wen kann man **nicht** anrufen?

- a) einen Freund
- b) eine Chefin
- c) einen Kater

d) eine Kollegin

9. Was kann man **nicht** kochen?

- a) Kartoffeln
- b) Licht
- c) Wasser
- d) Tee

10. Was kann man **nicht** bezahlen?

- a) das Wetter
- b) die Steuern
- c) die Rechnung
- d) viel Geld

II. Welches Wort passt nicht in die Reihe? Welches Adjektiv ist falsch?(Aufgaben 11-15)

Lexik: Adjektive

11. Der Kaffee ist

- a) dünn
- b) heiß
- c) dick
- d) bitter

12. Der Zug ist

- a) leer
- b) pünktlich
- c) gesprächig
- d) schnell

13. Der Film ist

- a) spannend
- b) interessant
- c) langweilig
- d) groß

14. Der Polizist spricht zu

- a) schnell
- b) streng
- c) voll
- d) leise

15. Der Tischler arbeitet

- a) langsam
- b) genau
- c) alt
- d) viel

III. Welches Wort passt in die Lücke? Nur eine Präposition ist richtig. (Aufgaben 16-20)
Präpositionen und Pronominaladverbien

16. Woher kommt sie? der Schweiz.

- a) in
- b) nach
- c) aus
- d) von

17. Wohin reisen deine Freunde? die USA

- a) nach
- b) in
- c) bei
- d) zu

18. Wo hängt das Bild? Es hängt der Wand.

- a) an
- b) in
- c) auf
- d) zwischen

19. Wo arbeitet sein Onkel? Er arbeitet der Firma Bosch.

- a) an
- b) bei
- c) in
- d) für

20. Sie ärgert sich, dass sie den Zug verpasst hat.

- a) an
- b) daran
- c) über
- d) darüber

IV. Welches Wort passt in die Lücke? Nur eine Antwort ist richtig. (Aufgaben 21-25)
Pronomen

21. Ich schicke Mutter eine E-Mail.

- a) meiner
- b) mein
- c) meine
- d) meines

22. Mein Vater schreibt einen Brief.

- a) meiner
- b) mich
- c) mir
- d) meine

Wir sind gute Freunde. Wir kennen seit vielen Jahren.

- a) sich

- b) mich
- c) uns
- d) ihn

23. Die Tochter telefoniert jeden Abend mit Mutter.

- a) seine
- b) seiner
- c) ihre
- d) ihrer

24. Mein Onkel ist der BruderVaters oder meiner Mutter.

- a) meine
- b) meiner
- c) meines
- d) meinen

25. Meine Eltern gehen gern ins Kino. Am meisten gefallen Liebesfilme.

- a) ihnen
- b) sie
- c) euch
- d) es

V. Welches Wort passt nicht in die Lücke? Eine Antwort ist falsch. (Aufgaben 26-30)
Komparativ und Superlativ

26. Welche Form ist falsch? Madrid, Sevilla und Valencia im Vergleich

- a) Valencia ist kleiner als Madrid.
- b) Valencia ist mehr klein als Madrid.
- c) Valencia ist größer als Sevilla.
- d) Sevilla ist am kleinsten.

27. Welche Form ist falsch? Berlin, London und Tokio im Vergleich

- a) Berlin ist billiger als London und Tokio.
- b) Tokio ist teurer als Berlin und London.
- c) Tokio ist teurerer als Berlin und London.
- d) Tokio ist am teuersten.

28. Welche Form ist falsch? Der Berliner Fernsehturm (368m) und der Eiffelturm von Paris (324m) im Vergleich

- a) Der Berliner Fernsehturm ist hocher wie der Eiffelturm von Paris.
- b) Der Berliner Fernsehturm ist höher als der Eiffelturm von Paris.
- c) Der Eiffelturm von Paris ist kleiner als der Berliner Fernsehturm.
- d) Der Berliner Fernsehturm ist das höchste Bauwerk in Deutschland.

29. Welche Form ist falsch? Zitrone, Apfel und Erdbeere im Vergleich

- a) Die Erdbeere ist süßer als der Apfel und die Zitrone.
- b) Die Erdbeere ist am süßesten.
- c) Die Zitrone ist saurer als der Apfel.
- d) Die Zitrone ist am saurersten.

30. Welche Form ist falsch? Volkswagen, Mercedes Benz und Porsche im Vergleich

- a) Ein Volkswagen kostet viel.
- b) Ein Mercedes Benz kostet mehr.
- c) Ein Porsche kostet am meisten.
- d) Ein Volkswagen kostet am wenigsten.

VI. Welches Wort passt in die Lücke? Nur eine Form ist richtig. (Aufgaben 31-35)

Modalverben

31. Studierende in Deutschland haben viele Vorteile. Sie nicht so viel zu bezahlen.

- a) sollen
- b) brauchen
- c) müssen
- d) können

32. Studierende besuchen nicht nur Vorlesungen und Seminare, sondern sie auch viel zu Hause lernen.

- a) sollen
- b) dürfen
- c) müssen
- d) brauchen

33. Mit dem Erasmus-Programm Studierende für 1 bis 2 Semester ins Ausland gehen.

- a) können
- b) müssen
- c) sollen
- d) brauchen

34. Als Erasmus-Student/-in man im Ausland keine Studiengebühren zahlen.

- a) kann
- b) muss
- c) will
- d) soll

35. Das Erasmus-Programm ist eine einmalige Gelegenheit, die man sich nicht entgehen lassen

- a) dürfte
- b) könnte
- c) müsste
- d) sollte

VII. Welches Wort passt in die Lücke? Nur eine Form ist richtig. (Aufgaben 36-45)

Vergangenheit: Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt

36. Gestern ist der Unterricht ausgefallen und ich zu Hause geblieben.

- a) bin
- b) habe
- c) ist
- d) hat

37. Am Abend wir ausgegangen und haben viel Spaß gehabt.
- a) hatten
 - b) haben
 - c) sein
 - d) sind
38. Am nächsten Morgen bin ich dann spät
- a) geaufgestanden
 - b) aufgestanden
 - c) aufgesteht
 - d) aufstehen
39. Danach habe ich in Ruhe
- a) frühgestückt
 - b) frühstückt
 - c) gefrühstückt
 - d) gefrühstücken
40. Am Nachmittag habe ich an einem Workshop
- a) teilgenommen
 - b) teilgenehmt
 - c) teilgenehmen
 - d) geteilnehmt
41. Am Abend habe ich dann nur noch
- a) fernsehen
 - b) gefernsehen
 - c) gefernseht
 - d) ferngesehen
42. Um 22:30 Uhr ich schon müde und bin ins Bett gegangen.
- a) bin
 - b) gewesen
 - c) war
 - d) sein
43. Dann ich nur noch schlafen.
- a) habe
 - b) hatte
 - c) wöllte
 - d) wollte
44. Bevor ich gestern Abend jedoch einschlafen, ich noch Wasser trinken.
- a) kann, muss
 - b) konnte, musste
 - c) könnte, müsste
 - d) können, müssen
45. Nachdem ich eingeschlafen, habe ich viel geträumt und unruhig geschlafen.
- a) sein
 - b) ist

- c) bin
- d) war

VIII. Welches Wort passt nicht in die Lücke? Welche Form ist falsch? (Aufgaben 46-50)
Konjunktiv II

46. Wenn ich mehr Zeit hätte, dann.....
- a) würde ich mehr Sport machen.
 - b) ginge ich öfter im Park spazieren.
 - c) wäre ich nicht immer so gestresst.
 - d) hatte ich mehr Ruhe.
47. Wenn wir weniger Müll produzieren würden,
- a) wäre unsere Umwelt weniger verschmutzt.
 - b) hätten wir weniger Umweltprobleme.
 - c) seien unsere Straßen sauberer.
 - d) ginge es der Natur besser.
48. Wie bestellt man möglichst höflich einen Kaffee?
- a) Könnte ich bitte noch einen Kaffee bekommen?
 - b) Brächtest du mir noch einen Kaffee?
 - c) Könnten Sie mir noch einen Kaffee bringen.
 - d) Ich möchte bitte noch einen Kaffee.
49. Ein Freund möchte gesunder leben. Welche Ratschläge geben Sie ihm?
- a) Du musst weniger essen.
 - b) Du solltest weniger essen.
 - c) Du könntest mehr Sport treiben.
 - d) An deiner Stelle würde ich mehr spazieren gehen.
50. Sie haben den Zug verpasst. Was hätten Sie besser machen können?
- a) Wenn ich doch bloß früher aus dem Haus gegangen wäre.
 - b) Wenn ich doch bloß früher aufgestanden hätte.
 - c) Ich hätte mit dem Taxi zum Bahnhof fahren sollen.
 - d) Ich hätte nicht so lange mit meiner Mutter telefonieren sollen.

VIII. Welches Wort passt in die Lücke? Nur eine Form ist richtig. (Aufgaben 51-55)
Konjunktionen

51. Thomas kauft Blumen für seine Frau, heute ihr Hochzeitstag ist.
- a) denn
 - b) weil
 - c) obwohl
 - d) dennoch
52. Thomas im Blumengeschäft war, traf er einen alten Freund.
- a) als
 - b) wenn
 - c) damit
 - d) sodass

53. Immer Thomas abends spät isst, schläft er schlecht.
- als
 - wann
 - wenn
 - dann
54. Thomas ins Bett geht, liest er noch etwas.
- nachdem
 - wann
 - als
 - bevor
55. Heute beeilt Thomas sich, er nicht so spät zu seiner Frau kommt.
- denn
 - damit
 - dafür
 - um

IX. Kommunikation im Kontext: Am Fahrkartenschalter im Bahnhof
Welche Reaktion passt nicht? Nur eine Reaktion ist falsch. (Aufgaben 56-60)

56. Sie erkundigen sich höflich nach dem nächsten Zug nach Bremen.
- Entschuldigung, wann fährt der nächste Zug nach Bremen?
 - Könnten Sie mir bitte sagen, wann der nächste Zug nach Bremen fährt?
 - Sag mir doch mal eben, wann der nächste Zug nach Bremen geht?
 - Wann fährt bitte der nächste Zug nach Bremen?
57. Sie erkundigen sich nach dem Fahrpreis.
- Was kostet eine Fahrt nach Bremen mit dem ICE (*intercity express*)?
 - Wie viel kauft man für eine Fahrt nach Bremen mit dem ICE?
 - Wie viel zahlt man für eine einfache Fahrt nach Bremen mit dem ICE?
 - Wie teuer ist eine Fahrt mit dem ICE nach Bremen?
58. Die Person am Fahrkartenschalter fragt Sie, ob sie eine Hin- und Rückfahrt wollen.
- Möchten Sie eine einfache Fahrt nach Bremen?
 - Möchten Sie eine komplizierte Fahrt nach Bremen?
 - Möchten Sie eine Hin- und Rückfahrkarte?
 - Möchten Sie auch eine Rückfahrkarte?
59. Sie erkundigen sich, wo der Zug nach Bremen abfährt.
- Von welchem Gleis fährt der Zug nach Bremen ab?
 - Von welchem Bahnsteig fährt der Zug nach Bremen ab?
 - Wo geht der Zug nach Bremen hin?
 - Fährt der Zug nach Bremen von Gleis 7 oder 8?
60. Sie bedanken sich für die Informationen.
- Vielen Dank für die Auskunft!
 - Ich danke dich für die Auskunft!
 - Ich danke Ihnen für die Auskunft!
 - Dankeschön!

X. Kommunikation im Kontext: Im Restaurant

Welche Reaktion passt nicht? Nur eine Reaktion ist falsch. (Aufgaben 61-65)

61. Sie erkundigen sich, ob ein Tisch im Restaurant noch frei ist.
- Entschuldigung, ist hier noch frei?
 - Sagen Sie bitte, ist dieser Tisch noch frei?
 - Sagen Sie bitte, ist hier besetzt?
 - Soll ich diesen Tisch bitte besetzen?
62. Sie bitten den Kellner höflich um die Speisekarte.
- Herr Kellner, bringen Sie mir mal die Speisekarte.
 - Herr Kellner, könnten Sie mir bitte die Speisekarte bringen?
 - Könnte ich bitte die Speisekarte haben?
 - Würden Sie mir bitte die Speisekarte bringen?
63. Sie bestellen Ihr Mittagessen
- Ich hätte gerne eine Kartoffelsuppe mit Brot und ein Mineralwasser.
 - Ich nehme die Kartoffelsuppe mit Brot und ein Mineralwasser.
 - Bringen Sie mir bitte eine Kartoffelsuppe mit Brot und ein Mineralwasser.
 - Machen Sie mir eine Kartoffelsuppe mit Brot und ein Mineralwasser.
64. Sie machen dem Kellner ein Kompliment für die gute Kartoffelsuppe.
- Herr Ober, Ihre Kartoffelsuppe ist ausgezeichnet.
 - Herr Kellner, die Kartoffelsuppe war wirklich ungenießbar.
 - Herr Ober, Ihre Kartoffelsuppe war sehr lecker.
 - Herr Kellner, die Kartoffelsuppe hat sehr gut geschmeckt.
65. Sie bitten den Kellner um die Rechnung.
- Bringen Sie mir bitte die Rechnung.
 - Ich hätte gerne die Rechnung.
 - Zahlen, bitte.
 - Rechnen, bitte.

XI. Kommunikation im Kontext: Wohnungssuche am Telefon

Welche Reaktion passt nicht? Nur eine Reaktion ist falsch. (Aufgaben 66-70)

66. Sie rufen an, um sich nach der freien Wohnung zu erkundigen (= sich informieren).
- Hallo, hier ist Ramón, ich rufe wegen der Wohnungsanzeige an.
 - Hallo, hier ist Ramón, ich wollte mich nach der Wohnung erkundigen.
 - Hallo, hier ist Ramón, ich wollte fragen, ob die Wohnung noch zu haben ist.
 - Hallo, hier ist Ramón, ich nehme die freie Wohnung, danke!
67. Sie erkundigen sich nach der Größe der Wohnung.
- Wie viele Zimmer hat die Wohnung?
 - Wie viele Schlafzimmer hat das Haus?
 - Wie groß ist die Wohnung?
 - Wie viel Quadratmeter hat die Wohnung?
68. Sie erkundigen sich nach dem Mietpreis der Wohnung.
- Wie kalt ist die Wohnung?
 - Wie hoch ist die Kaltmiete?

- c) Wie viel beträgt die Kaltmiete?
- d) Wie teuer ist die Miete?

69. Sie erkundigen sich nach den weiteren Kosten für die Wohnung.

- a) Wie viel zahle ich für Strom, Gas und Wasser?
- b) Wie hoch sind die Nebenkosten?
- c) Was kostet die Wohnung warm?
- d) Wie wärmt man die Wohnung?

70. Sie bitten um einen Termin, um die Wohnung zu besichtigen.

- a) Wann könnte ich mir die Wohnung denn einmal ansehen?
- b) Dürfte ich mir die Wohnung einmal ansehen?
- c) Muss ich mir die Wohnung denn angucken?
- d) Wann könnte ich die Wohnung denn besichtigen?

XII. Textverständnis – Text 1: „Der Küchenchef“

60,8 Kilogramm Fleisch, 8,41 Kilogramm Speiseeis und 3,26 Kilogramm Pilze isst jeder Deutsche jährlich im Durchschnitt. Dazu kommen 123 Liter Bier und 158 Liter Kaffee pro Kopf. Es ist nicht wichtig, was und wie viel die Leute essen, aber es beginnt immer am gleichen Ort: in der Küche.

Viele Menschen, die Ismail Haliti kennen, werden in den kommenden Jahren an ihn denken: beim Kochen, Backen und Braten. Dabei ist Ismail weder ein 5-Sterne-Koch und noch ein Diätexperte – vom Kochen versteht er eigentlich sogar gar nichts. Aber der 21-Jährige kennt sich sehr gut mit Küchen aus. Er verkauft sie für ein Möbelgeschäft in der Stadt Bremen. Wer Küchen verkaufen will, braucht ein breites Wissen und Verkaufstalent und kann durch hohe Provisionen viel Geld verdienen.

„Ismail macht seinen Job ausgezeichnet und er hat Chancen auf eine Küchenverkäufer-Karriere“, sagt sein Chef, Otto Schuster. Die Karriere von Herrn Schuster hat vor 25 Jahren in der Küchenabteilung begonnen und hier wird sie auch enden. Otto Schuster hat genug Erfahrung, um einen guten Verkäufer zu erkennen, wenn er ihn sieht. Schuster wollte Ismail unbedingt in seiner Abteilung haben, weil er ambitioniert und fleißig ist und gute Noten in der Berufsschule hat.

Ismail kommt aus dem Kosovo und fühlt sich als Deutscher. Er hat einen deutschen Pass und wird nach der Ausbildung erst einmal den Militärdienst absolvieren. Momentan wohnt er noch bei seinen Eltern in einem Bremer Vorort, etwa 20 Kilometer vom Möbelhaus entfernt. Kein Akzent verrät, dass er erst mit 8 Jahren Deutsch gelernt hat, als er mit seinen Eltern und den drei Geschwistern nach Deutschland kam. Er selber sagt von sich, dass er ambitioniert ist. Sein Motto ist: „Wenn man etwas anfängt, muss man auch sein Bestes geben.“

Privat spielen weder für Ismail Haliti noch für Otto Schuster Küchen und Kochen eine große Rolle: Ismail nimmt sich von zu Hause belegte Brötchen mit zur Arbeit und abends kocht ihm seine Mutter das Essen, meist traditionell südländisch. Am liebsten isst Ismail jedoch Döner Kebab.

Die Küche von Otto Schuster ist 26 Jahre alt: „Ich sag immer: Wenn ich schöne Möbel sehen will, gehe ich zum Arbeiten“. Der Trend zeigt jedoch etwas anderes: Im Schnitt investieren die Kunden circa 6000 Euro in ihre neue Küche, aber auch Küchen im Wert von 20 000 Euro werden verkauft. Da ist dann zum Beispiel ein LCD-Bildschirm in die Kühlschranktür integriert. Die Leute haben mehr Freizeit, also kochen sie auch mehr, meint Otto Schuster. Küchen sind nicht mehr nur funktionelle Räume, sie wurden in den vergangenen Jahren zu „Wohn- und Kommunikationsräumen“. Und weil die Menschen heute mehr Zeit in ihrer

Küche verbringen, soll sie möglichst individuell und gemütlich sein. Eines ist jedoch gleich geblieben und es gehörte zu den ersten Verkaufsargumenten, die Ismail von Otto Schuster gelernt hat: Nach dem Essen muss man alles möglichst sauber machen können.

(Gekürzte und veränderte Fassung des Artikels aufrufbar unter: www.fluter.de)

XII. Textverständnis zu Text 1: „Der Küchenchef“ (Aufgaben 71-85)
Steht das so im Text? Welche Aussage ist richtig?

71. Die Deutschen trinken durchschnittlich im Jahr.....

- a) mehr Bier als Kaffee.
- b) mehr Kaffee als Bier.
- c) genauso viel Kaffee wie Bier.
- d) mehr Tee als Kaffee.

72. Viele Menschen denken beim Kochen an Ismail Haliti, weil

- a) er ein bekannter Koch ist.
- b) sie eine Diät machen wollen.
- c) sie bei ihm eine Küche gekauft haben.
- d) er ein 5-Sterne-Restaurant besitzt.

73. Ein guter Küchenverkäufer.....

- a) weiß viel, hat Talent, aber bekommt wenig Geld.
- b) muss nicht viel wissen, aber bekommt viel Geld.
- c) braucht Talent und viel Geld.
- d) kann mit Wissen und Talent viel Geld verdienen.

74. Ismails Chef, Otto Schuster,

- a) denkt, dass Ismail ein sehr guter Verkäufer ist.
- b) ist mit Ismail nicht zufrieden.
- c) kennt Ismail seit 25 Jahren.
- d) möchte Ismail zurück in den Kosovo schicken.

75. Otto Schuster

- a) hat schon in vielen Küchenabteilungen gearbeitet.
- b) möchte bald in einem anderen Geschäft arbeiten.
- c) hat sein ganzes Leben in diesem Geschäft gearbeitet.
- d) geht bald in Pension.

76. Ismail möchte nach der Ausbildung

- a) eine Weltreise machen.
- b) zurück in den Kosovo gehen.
- c) seinen Wehrdienst bei der Bundeswehr (dem deutschen Militär) leisten.
- d) lieber Zivildienst als Wehrdienst machen.

77. Ismail wohnt

- a) allein in einer Einzimmerwohnung in einem Bremer Vorort.
- b) zusammen mit seinen drei Geschwistern bei seinen Eltern.
- c) allein bei seinen Eltern.
- d) sehr weit vom Möbelgeschäft entfernt.

78. Ismail kommt aus dem Kosovo, hat die deutsche Staatsbürgerschaft
- a) und spricht sehr gut Deutsch.
 - b) und hat noch Probleme mit der deutschen Sprache.
 - c) und lernt Deutsch in der Berufsschule.
 - d) und spricht aber lieber Albanisch als Deutsch.
79. Ismails Mutter kocht für ihren Sohn.....
- a) nur belegte Brötchen.
 - b) am liebsten Döner Kebab.
 - c) jeden Tag das Abendessen.
 - d) nie, denn Ismail kocht lieber selbst.
80. Ismails Lieblingsessen
- a) sind belegte Brötchen.
 - b) sind alle traditionellen südländischen Gerichte.
 - c) ist *foi gras*.
 - d) ist Döner Kebab.
81. Die Küche in Otto Schusters Wohnung ist
- a) für ihn der wichtigste Raum.
 - b) für ihn nicht wichtig.
 - c) ganz neu.
 - d) schöner und moderner als die Küchen im Möbelgeschäft.
82. Die Kunden des Möbelgeschäfts
- a) sind bereit, 6000 Euro und mehr für ihre Küche zu bezahlen.
 - b) geben nie mehr als 6000 Euro für ihre Küche aus.
 - c) zahlen mehr als 20.000 Euro im Schnitt.
 - d) müssen mindestens 20.000 Euro für eine Küche zahlen.
83. Den Menschen ist ihre Küche wichtig, weil sie
- a) viel Geld dafür bezahlt haben.
 - b) dort viel Zeit verbringen.
 - c) mehr kommunizieren als früher.
 - d) mehr essen als früher.
84. Heutzutage soll die Küche
- a) vor allem funktional sein.
 - b) am besten wenig Geld kosten.
 - c) persönlich und gemütlich sein.
 - d) nach der allgemeinen Mode sein.
85. Früher wie heute
- a) spielt Sauberkeit weiterhin eine Rolle.
 - b) spielt Sauberkeit keine Rolle.
 - c) essen die Menschen am liebsten im Restaurant.
 - d) hat niemand Lust abzuwaschen.

XII. Textverständnis – Text 2: „Essen in Europa“

HELENA (Healthy Lifestyle in Europe by Nutrition in Adolescence) heißt die erste europäische Studie, die zeigt, was die jungen Europäer und Europäerinnen gewöhnlich essen und welche Konsequenzen die Essgewohnheiten für ihre Gesundheit haben. Experten haben mehr als 3.000 junge Menschen in Griechenland, Spanien, Italien Frankreich, Österreich, Ungarn, Belgien, Großbritannien, Schweden und Deutschland befragt und folgende Resultate bekommen:

Viele Teenager wissen zu wenig über gesundes Essen und wie man gesunde Speisen zubereitet. Nur 75% konnten zum Beispiel Fragen beantworten wie: Welche Nahrungsmittel haben viele Vitamine, welche Gerichte sind zu fett? Wie viel sollte man trinken? Wie viel Energie braucht der Körper?

Um zu erfahren, was, wann und wo die Jugendlichen essen, mussten diese zum Beispiel berichten, was sie in den letzten 24 Stunden gegessen hatten. So konnten die Experten viele Daten über Essgewohnheiten sammeln: Zum Beispiel essen europäische Teenager öfter in Schnellrestaurants als zu Hause und haben nicht immer feste Essenszeiten. Die meisten Jugendlichen essen sehr gern Pizza und Pasta, mögen aber frisches Obst und Gemüse weniger. Junge Europäer trinken auch zu wenig: 1 Liter statt 1,3 Liter. Außerdem sind ihre Trinkgewohnheiten ungesund: zu süße Softdrinks und Säfte. Die Studie zeigt aber auch, dass Mädchen mehr auf die Gesundheit achten als Jungen.

Eine wichtige Rolle spielte der *Fitness-Check* in der *HELENA*-Studie. Die Experten wollten wissen, wie schnell ein junger Mensch rennen kann und wie gut seine Muskeln trainiert sind. Gleichzeitig kontrollierten sie die Herzaktivität. Hier zeigt die Studie, dass die meisten Jugendlichen Sport treiben und auch relativ fit sind. Ein kleiner Teil bewegt sich zu wenig und kann deshalb später Probleme mit der Gesundheit haben. Allerdings kann man in ganz Europa eine Tendenz beobachten: Immer mehr Jugendliche sind zu dick. Welche Konsequenzen das hat, kann man erst in 20-30 Jahren sehen.

Die Resultate der Studie zeigen, dass der Lebensstil der Jugendlichen in Europa sehr ähnlich ist. Wie Kleidung oder Handys sind auch Essgewohnheiten längst globalisiert. Deutsche Jugendliche unterscheiden sich kaum von anderen jungen Menschen in Europa. Man isst, was die Freunde essen und was gerade „in“ ist. Die Probleme sind überall gleich: Wenn man etwas ändern möchte, muss man Nahrungsmittel produzieren, die Jugendliche akzeptieren und die ihnen gut schmecken. Wenn sie dann auch noch gesund sind, dann hat man gute Chancen, die Essgewohnheiten zu steuern.

Professor Peter Stehle, der Leiter der Studie in Deutschland, sieht hier eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Vielleicht servieren Restaurants Teenagern in Europa bald Pizza mit viel Eisen und Vitaminen. Wichtig ist, es schmeckt und das Image stimmt.

(Quelle: Gekürzte und veränderte Fassung des Artikels aufrufbar unter: <http://www.wdr.de>)

**XII. Textverständnis zu Text 2: „Essen in Europa“
Steht das so im Text? Welche Aussage ist richtig?**

(Aufgaben 86-100)

86. Die *HELENA*-Studie untersucht die Essgewohnheiten
- junger Deutscher.
 - junger Europäer.
 - aller Europäer.
 - der Südeuropäer.
87. Die Experten der *HELENA*-Studie ...
- beobachten, dass ein großer Teil der Jugendlichen nicht viel über gesundes Essen weiß.
 - empfehlen den Jugendlichen weniger zu essen.
 - geben Tipps, wie man gesundes Essen zubereitet.
 - geben Tipps, wie man eine Diät hält und abnehmen kann.
88. Bei der Untersuchung mussten über 3000 Jugendliche zum Beispiel angeben,
- was ihre Lieblingsgerichte sind.
 - was sie gar nicht gerne essen.
 - was sie innerhalb eines ganzen Tages gegessen haben.
 - was sie am Wochenende gegessen haben.
89. Europäische Jugendliche
- essen am liebsten zu Hause.
 - gehen öfter in Schnellrestaurants.
 - kochen meistens mit Freunden.
 - ernähren sich vegetarisch.
90. Die meisten Teenager
- essen lieber Pizza als Pasta.
 - mögen frisches Obst und Gemüse nicht so gern.
 - mögen frisches Obst und Gemüse genauso gern wie Pizza und Pasta.
 - essen sehr gesund.
91. Auch die Trinkgewohnheiten der jungen Europäer sind ungesund, denn ...
- sie trinken zu viel.
 - sie trinken zu wenig Softdrinks und Säfte.
 - sie trinken nicht genug.
 - sie trinken zu viel Kaffee und Tee.
92. Jungen
- nahmen an der Studie nicht teil.
 - achten mehr auf Mädchen.
 - leben gesünder als Mädchen.
 - leben nicht so gesund wie Mädchen.
93. Beim *Fitness-Check* der *HELENA*-Studie untersuchten die Experten....
- die Kondition, also wie lange Jugendliche laufen können.
 - die Kraft, also wie viele Muskeln Jugendliche haben.
 - die Schnelligkeit, die Herzaktivität beim Laufen sowie die Muskulatur.
 - den Blutdruck, das Gewicht und die Atmung.

94. Beim *Fitness-Check* stellte sich heraus, dass
- a) viele Jugendliche regelmäßig Sport treiben und weitestgehend fit sind.
 - b) sich die meisten Jugendlichen zu wenig bewegen.
 - c) viele Jugendliche Probleme mit der Kondition haben.
 - d) die meisten Jugendlichen zu dick sind.
95. Wer sich wenig bewegt, ...
- a) hat weniger Appetit.
 - b) kann später Probleme mit der Gesundheit bekommen.
 - c) wird mit 20-30 Jahren zu dick.
 - d) muss wenigstens gesund essen.
96. Das Ergebnis der *HELENA*-Studie zeigt, dass
- a) sich der Lebensstil der Jugendlichen in Europa im letzten Jahrhundert kaum verändert hat.
 - b) die Jugendlichen in Europa mehr Geld für Kleidung und Handys ausgeben als für das Essen.
 - c) sich die Jugendlichen in Europa stark voneinander unterscheiden.
 - d) es kaum noch Unterschiede bei den Essgewohnheiten der europäischen Jugendlichen gibt.
97. Auch bei den Essgewohnheiten orientieren sich die Jugendlichen heutzutage an
- a) den Älteren.
 - b) Freunden und der aktuellen, globalen Mode.
 - c) der Tradition des Landes.
 - d) der Nahrungsmittelindustrie.
98. Man könnte die Essgewohnheiten der Jugendlichen verbessern, indem man
- a) Schnellrestaurants verbietet.
 - b) die Jugendlichen besser erzieht und aufklärt.
 - c) gesündere Nahrungsmittel produziert, die modisch bzw. *trendig* sind.
 - d) gesündere Nahrungsmittel produziert, die lecker sind und bei Jugendlichen gut ankommen.
99. In Zukunft sollten Restaurants für Teenager anbieten.
- a) vitaminreiches und eisenreiches Fastfood
 - b) mehr fettarme und zuckerfreie Produkte
 - c) ökologisches Essen
 - d) auch Pizza mit Gemüse
100. Laut Professor Peter Stehle ist es eine wichtige Aufgabe der Zukunft,
- a) die Qualität der Pizza zu verbessern.
 - b) dass sich die Jugendlichen von aktuellen Modeerscheinungen emanzipieren.
 - c) die Essgewohnheiten der Jugendlichen über die Produktion von gesünderer Nahrung zu steuern.
 - d) die Jugendlichen für mehr Sport und Bewegung zu motivieren.